

DAS NACHRICHTENPORTAL RHEIN-NECKAR

morgenweb

SCHÖNAU: Beim Bürgergespräch der KIG dreht sich alles um die Themen Windkraft und Bahnverkehr / Experten aus der Bürgerschaft informieren

Plädoyer für den Güterzug-Bypass

ARCHIV-ARTIKEL VOM MITTWOCH, DEN 15.07.2015

Von unserer Mitarbeiterin Andrea Sohn-Fritsch

Zwei Themen bewegen die Bürger der Schönau und der Blumenau derzeit. Da ist zum einen die Ausweisung zweier Flächen im Käfertaler Wald als "für die Aufstellung von Windkraftanlagen geeignet". Und zum anderen - und wesentlich konkreter - die geplante Neubaustrecke der Bahn für Güterzüge. Auf der Tagesordnung standen die beiden Themen jetzt auch beim Bürgergespräch - eingeladen hatte dazu die Kultur- und Interessengemeinschaft Schönau (KIG).

Das Siedlerheim war trotz des herrlichen Sommerwetters gut gefüllt, viele wollten die Vorträge zweier Experten hören, wollten wissen, was da an möglicher Lärmbelästigung auf die Bewohner des Mannheimer Nordens zukommt.

Klaus Burchard, der auch bei der Diskussion um die Zukunft von Coleman sehr aktiv ist, hat sich des Themas Windkraftanlagen im Käfertaler Wald angenommen. In seinem sehr ausführlichen Vortrag legte er dar, wie weit die Planungen seiner Einschätzung nach gediehen seien. Anhand von Kartenmaterial zeigte er, dass der Nachbarschaftsverband Heidelberg-Mannheim die Pflicht habe, mögliche Bereiche für die Aufstellung von Windkraftanlagen auszuweisen. Auf Mannheimer Gemarkung seien dies zwei Flächen, beide im Käfertaler Wald, eine südlich und eine nördlich der Autobahn (der MM berichtete).

Im Folgenden stellte Burchard dar, dass diese beiden Flächen seiner Meinung nach eigentlich gar nicht für die Aufstellung von Windrädern geeignet seien. Hauptgrund dafür sei der fehlende Wind, aber auch die Nähe zur Wohnbebauung spreche eigentlich dagegen. In drastischen Farben malte Burchard die Situation mit Windrädern im Wald aus, hatte sogar schon auf einem Plan die möglichen Standorte eingezeichnet, sprach über Schattenwurf und Lautstärke der zu erwartenden 200-Meter-Kolosse. Sehr akribisch hatte er sich in das Thema eingearbeitet, zitierte zahlreiche Verordnungen und Gesetze, und man hätte fast meinen können, die Windräder seien bereits beschlossene Sache. Doch die Faktenlage ist zunächst noch so, dass lediglich die Flächen ausgewiesen sind.

200 Fahrten mehr pro Nacht?

Vielleicht noch mehr als die Windanlagen brennt den Bürgern im Norden das Thema Güterverkehr auf den Nägeln. Mannheim liegt an der Haupttrasse Rotterdam-Genua, und schon jetzt fehlen der Bahn Kapazitäten für 140 Güterzüge pro Tag. Dr. Gunther Mair von der Bürgerinitiative "Gesundheit statt Bahnlärm für Mannheim" (GESBIM) informierte über den neusten Stand der Dinge. "60 Prozent des gesamten Nord-Süd-Verkehrs werden über diese Strecke abgewickelt", so Mair.

Alle Güter, die von der Nordsee in Richtung Mittelmeer transportiert werden, würden durch Mannheim fahren, würden zum Großteil auf dem Rangierbahnhof umgeschlagen. Sogar Waren aus dem Fernen Osten ins Mittelmeer nähmen eher den Umweg übers europäische Festland als die kürzere Strecke durch den Suezkanal oder die Straße von Gibraltar, so Mair. Die Bahn suche derzeit nach Lösungen, dieses erhöhte Güterverkehrsaufkommen zu bewältigen. Eine Bypass-Lösung wäre eine der Möglichkeiten.

Doch der Bypass ist nicht das, was Mannheimer Politiker wollten. "Den Mannheimern wurde eingebrannt: nur kein Bypass. Denn da fahren die ICEs an Mannheim vorbei", erklärte Mair das Phänomen. Das habe mit der

"Milchkannen-Geschichte" von Ex-Bahnchef Hartmut Mehdorn vor gut zehn Jahren zu tun: Der wollte damals mit einem Bypass alle ICEs an Mannheim vorbeileiten - mit dem Argument, man könne ja nicht an "jeder Milchkanne halten". Viel zu spät kam man in Mannheim auf die Idee, den Güterzugbypass zu fordern. "Im Nachtfenster ist bei derzeitiger Planung mit einer Vervierfachung der Güterzüge zu rechnen", legte Gunther Mair die Fakten dar. Die GESBIM sagt deutlich Nein zu diesen rund 200 zusätzlichen Güterzügen, die künftig pro Nacht durch Mannheim rattern sollen, und fordert eine Umfahrung - "gerne auch unterirdisch", wie Mair im Hinblick auf die Rheintalstrecke erklärte. Mit dem Pfingstbergtunnel im Süden bestehe ja bereits eine Teilstrecke in unterirdischer Form, die nachts für den Güterverkehr genutzt werden könne.

"Die Tunnellösung muss jetzt in den Verkehrswegeplan gelangen, denn der Bundestag entscheidet Ende 2015, Anfang 2016 darüber." Dr. Gunther Mair appellierte an die Besucher, die Online-Petition zu unterschreiben, damit es so weit kommt. Ganz Mannheim müsse "wie ein Mann" hinter der Tunnellösung stehen, nur dann könne man Erfolg haben, wie die derzeitige Situation in Offenburg zeige. Das Thema insgesamt müsse stärker verankert werden. Denn eines sei klar: Mehr Güterzüge würden nicht nur den Lärmpegel erhöhen, sondern auch das Gefahrenpotenzial, wie einer der Anwesenden erläuterte.

© Mannheimer Morgen, Mittwoch, 15.07.2015



Besinnliche Weihnachten? Von wegen! Der Festtagsstress setzt vielen zu

Anzeige

Geschenke kaufen, Plätzchen backen, Baum aufstellen: Die To-do-Liste für ein sogenanntes „besinnliches“ Weihnachtsfest ist schier unendlich. Dieser Stress schlägt auch auf die Gesundheit — Rückenschmerzen sind die Folge. Doch was kann man dagegen tun? Lesen Sie hier... >> [mehr](#)